

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Anstaltung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Zusatzgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 20 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 14; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redak. von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Der Kaiser an der Isonzo-Front und in Triest.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Sonntag den 17. d. M. begab sich Seine Majestät der Kaiser zeitlich früh im Hofzuge mit dem Armeekommandanten Generalobersten von Boroevič und Gefolge nach einem Orte wenige Kilometer hinter der Front, um die Truppen der Isonzo-Armee zu besichtigen. Am Wege waren kampferprobte Honvedtruppen gestellt. Jedem der besonders ausgezeichneten Leute reichte Seine Majestät die Hand und spendete unermüdblich Anerkennung. Vom Besichtigungsorte setzte der Monarch die Fahrt auf der feindwärtigen Straße von Prosecco fort, um Schloß Miramare, die Stätte seiner Kindheit, besser zu sehen. Die ganze Straße entlang bis Opicina durch die jubelnden Reihen seiner Soldaten, ließ er dort und da den Kraftwagen halten, um einen besonders Tapferen auszuzeichnen. Auf dem Wege nach Triest befanden sich Statthalter Freiherr von Fries-Stene sowie der Leiter der Polizeidirektion Dr. Anton Makovec in seiner Begleitung. Je näher der Stadt, desto dichter drängte sich das Volk beiderseits der Straße. Als die Kraftwagen durch die vollreihen Straßen und Plätze zur Riva del Mandraccio fuhren, erschollen aus allen Fenstern der Häuser jubelnde Zurufe, Taschentücher wurden geschwenkt, Blumen wurden geworfen. Den Höhepunkt erreichte die Huldigung, als Seine Majestät der Kaiser auf der Piazza Grande unter den Klängen der Volkshymne die Ehrenkompanie abschritt.

Seine Majestät begrüßte die ausgerückten vaterländischen Jugendwehren (Recreatorien) und betrat sodann das Statthaltereigebäude, um dort im Festsaale die Vorstellung der hohen Geistlichkeit, der Beamtschaft, der geladenen Vertreter der Bevölkerung sowie der Wohlfahrtsanstalten entgegenzunehmen, und zwar u. a. den Bischof von Triest-Capodistria Dr. Andreas Karlin, Dompropst von Triest Dr. Franz Petronio, den evangelischen Pfarrer in Triest Dr. Otto Kuehne, den griechisch-orientalischen Archimandriten Cenadimos Anastaschis, den Oberabbater Dr. S. P. Chajes, vom Statthaltereipräsidium in Triest Hofrat Dr. Egon Freih. Glanz von Eicha, Statthalterrat Edmund Fabiani, Statthaltersekretär D. Huber, Bezirks-

Kommissär Ferd. Wolfegger, den Vorstand der Postdirektion Hofrat Dr. Heinrich Mitt. v. Kamler, den Leiter der Seebehörde Hofrat Viktor Graf Attems, den Regierungskommissär für die Stadt Triest Johann Krekich-Strassoldo Edl. v. Treuland, Oberlandesgerichtsrat Josef Buciani, Oberfinanzrat Jakob Pedersolli, die leitenden Frauen vom Roten Kreuz und vom Kriegsfürsorgeausschuß, den früheren Bürgermeister von Triest Dr. Scipio von Sandrinelli, den Direktor der Stadtgaswerke Alois Ritter von Vernetich-Tommasini, den Kurator der evangelischen Kirchengemeinde Hermann Masling, den Direktor der Dreierschen Bierbrauerei Albin Boerbel, einige Advokaten, Primärärzte, Industrielle und Finanzleute, den administrativen Direktor des Österreichischen Lloyd Friedrich Brosch.

Seine Majestät der Kaiser sprach insbesondere allen jenen, die sich um die Kriegsfürsorge verdient gemacht haben, seinen warmen Dank aus. Den früheren Bürgermeister von Triest Dr. v. Sandrinelli begrüßte Seine Majestät in italienischer Sprache mit folgenden Worten: „Mit besonderer Freude bin Ich in Meine Stadt Triest gekommen, deren Einwohnerschaft mit patriotischem Gefühl und mit so großem Opfermutes das Ungemach des Krieges trägt und deren Wiederaufblühen Ich in zukünftigen Friedenszeiten mit allen Mitteln fördern will.“ Zu dem slovenischen Advokaten Dr. Josef Bilfan bemerkte Seine Majestät in slovenischer Sprache: „Es freut Mich, hier auch Vertreter des slovenischen Volkes im Küstenlande zu sehen, das sich in diesen schweren Zeiten durch viele Beweise des Opfermutes und des patriotischen Mitgefühlles ausgezeichnet hat.“

Beim Erscheinen des Monarchen auf dem Balkon des Statthaltereigebäudes wurde auf der Piazza Grande von der Musikkapelle der Recreatorien die Volkshymne gespielt, während die Menge dem jungen Herrscher huldigte.

Um 2 Uhr nachmittags fuhr Seine Majestät an dem so oft von feindlichen Fliegern heimgesuchten Orte Dutoblje vorbei zu Truppen des Heeres, der österreichischen Landwehr und des Landsturmes, die in einem kleinen Orte der starkhochflächtige aufgestellt waren. Mittlerweile begann es zu regnen — aber das rührende Bild vom Vormittag wiederholte sich. Als die Dunkelheit einbrach, schied der Kaiser von seinen Soldaten. Auf dem Heimwege grüßten ihn die

erleuchteten Fenster der Ortschaften, das strahlende Feuer von den Höhen und der Jubel der Bevölkerung, in den sich dumpf der Donner der Kanonen mischte.

Ein einmütiger Jubelruf geht durch die ganze Isonzo-Armee: der jugendliche Herrscher hat sie als erste aufgesucht. In nächster Nähe des Feindes, unter dem Donner der Geschütze, besuchte der Herrscher die Truppen mehrerer Divisionen. Von Morgenfrühe bis in die sinkende Nacht, auf Speise u. Trank bergessend, ward er nicht müde, mit jedem einzelnen Soldaten, der eine Auszeichnung trug, in dessen Muttersprache zu sprechen, nach Weib und Kind, nach Kampf und Heldentat, nach Gesundheit und Wohlergehen fragend.

Zwei tapfere, für eine hohe Auszeichnung vorgeschlagene Offiziere, Hauptmann Karl Bekold des Schützenregiments Nr. 2 und Oberleutnant Friedrich Reßner eines Landsturm-Infanterieregiments, beschied Seine Majestät der Kaiser zu sich, schüttelte ihnen die Hand und sprach ihnen in warmen Worten seinen Dank und seine Anerkennung aus, nahm dann die beiden mit sich, führte sie im Wagen in den Standort des Armeekommandos, bestete ihnen die Auszeichnung persönlich an die Brust und lud sie an seinen Tisch.

Es wird nicht vergessen werden, daß Seine Majestät nach seinen Soldaten auch jene jedem Österreicher teure Stadt besucht hat, die seit Kriegsbeginn nicht fern den Donner der Kanonen hört und dennoch all die Monate hindurch das Vertrauen bewahrt hat und weiß, daß die tapferen Leiber aller Völker Österreich-Ungarns die Perle an der Adria schützen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Dezember.

Wie das Amsterdamer Neuter-Bureau aus London meldet, hat das englische Auswärtige Amt auf Verlangen der Vereinigten Staaten von Amerika dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Tarnowski das freie Geleit bewilligt.

Das Wolff-Bureau meldet: Trotz Regenwetters und bodenloser Wege macht die Verfolgung in der Ostwalachei rasche Fortschritte. Die Trümmer der rumänischen Ar-

Einem Moment lag die Hand der Mutter auf dem blonden Haupt der Tochter — ein letzter Kuß, ein Sekundenlanges inniges Umarmen, und Sefla riß sich los, lief die Stufen hinunter und stand neben Anton.

Er hob sie in den Wagen — leicht und behutsum faßte er sie an, als fürchte er, sie zu zerdrücken. Dabei fiel sein Blick auf ihr blondes Haar, das kraus und licht ihre Stirn umgab. „Die andere war schwarz,“ dachte er und beachtete es gar nicht, daß er die andere gar nicht vergessen konnte — daß sie neben ihm her ging wie etwas Selbstverständliches.

Nun gab es ein Händeschütteln, Rufen, Schluchzen, Lachen, Zohlen. Die Burschen ordneten sich zum Vorrück und schossen ihre Flinten in die Luft, daß es hell und lustig widerhallte. Die Mutter hatte noch einige geflüsterte Ratschläge für den neuen Stand der Tochter, die sie nicht ohne Kummer ziehen sah.

Die Mägde weinten in ihre vorgehaltenen Schürzen — die Freundinnen lachten und kollektierten mit den Burschen. Die junge, übermütige Frau von Seflas Bruder, der das Eheglück aus hellen Augen lachte, warf ihr ein gelbes Käzchen in den Schoß. „Du hast dir's immer gewünscht,“ sagte sie lachend, „und nun hast etwas Lebendes aus der Heimat mit.“

Sefla dankte ungeduldig — sie sehnte sich fort — zärtlich drückte sie das leise schnurrende Tierchen an sich und sah sich nach Anton um. Er stand mit dem Vater in ein wirtschaftliches Gespräch vertieft. Seflas Ohren fingen nur einzelne Worte auf — „Aktien“ — „Rübenbau“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(37 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Noch ist es Zeit,“ zuckte es ihm durch den Sinn. „Du darfst mit solchen Sinnen nicht dein Jawort geben!“ — Wie sie kam, die andere . . . mit Fingern auf ihn wies . . . Meinediger — ha — er sah sich um — jäh erschrocken. Schweiß stand auf seiner Stirn.

Es ging ein schweres Atmen durch die Kirche; ein stummes Staunen. Kein Laut löste die starre Erwartung; nicht einmal das Rascheln eines Kleides ließ sich hören. — „Willst du die unverehelichte Josefa Maria Fabian . . .“

Von weit her kam ihm der ernste Ton des Pfarrers. Aber der feste Blick des Priesters rief ihn zur Wirklichkeit zurück — er nahm all seine Kräfte zusammen und laut und fest sprach er die größte Lüge seines Lebens.

Feierlich rauschte die Orgel, hallten die Lieder durch das Gotteshaus. Jubellieder, die dem Bunde zu eier Menschen galten, die für das Glück geschaffen schienen.

Anton atmete tief auf, als sie die Kirche verließen. Draußen vor dem Gotteshaus fühlte er gleich einer Last die Furcht schwinden, die ihm — wie er es sich jetzt gestand — die Brust zusammengeschnürt. Die Furcht vor etwas Schrecklichem, das selbst die geheiligte Stätte der Kirche nicht scheut — die Furcht vor der Volkswrache.

„Wir wollen es ihm schon eintränken, dem Hacher! Er soll sich freuen — der Mörder — er und die blonde Heze, die meiner Tochter den Mann gestohlen . . .“

Noch am Abend vor der Hochzeit hatte Zulfas Mutter ihm damit gedroht, und Anton war eine quälende Bangigkeit nicht losgeworden. Nun war nichts zu sehen — alles ruhig geblieben. Mit einem von Herzen kommenden „Gott sei Dank!“ hob er Sefla in den Wagen. Sie lachte ihn glücklich an — hatte ja keine Ahnung, wem der befreite Ausruf galt.

Drei Tage dauerte die Hochzeit, an der das ganze Dorf teilnahm. Am vierten stand der Brautwagen im Schmucke grüner Kränze und bunter Bänder im Hofe. Die Halbblicker scharrten ungeduldig mit den Hufen. Bekrittene Burschen sprengten hin und her — sie gehörten zum Ehrengelicht der jungen Frau. Auch ihre Pferde waren mit bunten Bändern geschmückt und in den Schäften der hohen Stiefel steckten Fähnchen.

Sefla stand mit den Eltern und Freundinnen auf den Stufen der breiten Steintreppe, die ins Haus führte. Der Reiz ihrer Gespielinnen, der Stolz des Vaters, die Sorge der Mutter machten ihr den Abschied schwer. Keiner wollte sie ziehen lassen. Jeder hatte noch ein Wort, eine Liebeslösung, ein letztes Angebinde für sie.

Ihre Hand lag in der Mutter Hand zum letzten Gruß. Dem Vogel gleich, der aus dem Neste strebt, glitten ihre Augen über alles hinweg zu dem Wagen, dessen Stränge Anton mit ruhigem Gleichmut zurechtlegte.

„Gott schüt' dich, mein Kind — der Herr segne dich!“

mee werden unaufhaltsam in ein kurzes, 80 Kilometer breites Viereck hineingetrieben, das im Osten von den Donau-Sümpfen, im Westen von dem Gebirgsstock der Karpathen und im Norden vom Sereth begrenzt wird. Ein aussichtsreicher Widerstand in diesem flachen, vom Duzeusfluß durchflossenen Gebiete ist nicht mehr wahrscheinlich, seitdem dieser Fluß in breiter Front von den Verfolgern überschritten wurde. Die einzige größere Stadt, die die Rumänen in diesem Gebiete noch besitzen, ist Ramicul-Sarat. Die Städte Braila, Galatz und Joscani gehören geographisch und strategisch bereits zur Sereth-Stellung. In der Dobruza trieben die Bulgaren die Russen bis südlich von Babadag. Die Front der Verbündeten hat nunmehr die größtmögliche Verfüzrung um 900 Kilometer erreicht. — Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist, von lokalen Kämpfen abgesehen, unverändert. Der Vorstoß der Franzosen bei Verdun ist nichts als eine politische Demonstration und kann auf die Gesamtlage keinen Einfluß üben. Die Bilanz des Jahres 1916 wird für die Franzosen durch den geringen örtlichen Erfolg nicht gebessert. Nach monatelangen, blutigen Kämpfen und schwersten französischen und englischen Verlusten ist die Front in Frankreich und Belgien bis auf minimale Änderungen im Dezember 1916 dieselbe wie im Dezember 1915.

In der italienischen Kammer erklärte Dep. Turati (Sozialist): Dem Friedensvorschlage des Feindes müsse man näher treten, denn er enthalte schon an sich das Bekenntnis von Schwierigkeiten auf seiten des Feindes und ein Zugeständnis, dessen etwaige gefährliche List man leicht zu bekämpfen vermöge. Von nationaler Einmütigkeit zur Weiterführung des Krieges könne in Italien keine Rede mehr sein, denn dagegen seien außer den Sozialisten auch andere Parteien und Gruppen und vielleicht manche Mitglieder des Kabinetts. Mit ihm würde unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Regierung, welche die Friedensfrage nicht erörtern oder die Verhandlungen zu Falle bringen wollte, eine unverzeihliche Schuld auf sich laden. Gewiß hänge die Verhandlungsmöglichkeit von allen durch den Londoner Vertrag gebundenen Regierungen ab. Aber der Londoner Vertrag könne schließlich die Völker nicht, bis zur Selbstentleerung treiben. Allerdings wäre kein Friede möglich ohne die Befreiung Belgiens, Rumaniens, Polens, Serbiens und Montenegros sowie ohne solche Verichtigungen der italienischen Grenzen, durch welche Italien das wahrhaft italienische Territorium und die rechtmäßig beanspruchten Garantien zugewiesen werden. All dies könnte aber anstatt durch den Krieg durch jenen internationalen Schiedspruch erwirkt werden, den ja verschiedene Regierungen zur Verhütung künftiger Kriege anstreben.

Wie die italienischen Wäzter melden, wurde der spanische Botschafter vom Papste und vom Kardinalstaatssekretär empfangen. Auch die Gesandten Englands und Belgiens sprachen im Vatikan vor.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ an der Front von Verdun meldet: Am 16. d. M. begann Schnee zu fallen, am 17. nahm der Schneefall zu. Das eroberte Gebiet ist ein einziger Morast, in dem augenblicklich kein einziger Laufgraben angelegt werden kann. Die Beschaffung der Verwundeten ist entsetzlich schwierig, die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln und Waffen ist eine Riesearbeit.

Lloyds Agentur meldet: Der englische Dampfer „Westminster“ (4362 Tonnen) ist versenkt worden.

Nach dem „Secolo“ hat ein französisches Geschwader in Zante Matrosen mit Maschinengewehren gelandet, die das Theater, das Polizeigebäude und das Telegraphenamt besetzten.

ernannt. Ich hoffe, daß gleich den im ruhmvollen Kampfe am Feinde stehenden wackeren Krainern auch die auf der heimatischen Scholle gebliebenen Landesfinder ihr Bestes einsetzen werden zum Wohle des Vaterlandes, auf daß wir mit Gottes Hilfe den schweren Kampf glücklich zu Ende führen. — Ich genehmige, daß das Regiment Kronprinz-Infanterie das von der Stadtgemeinde gewidmete silberne Signalhorn führen dürfe. Karl.“ Dieser uns beglückende Ausdruck der kaiserlichen Gnade wurde durch Maueranschlag zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Für die vom Gemeinderate an den Feldmarschall Erzherzog Friedrich, an die Feldmarschälle Erzherzog Eugen und Freiherrn Conrad von Hötzendorf sowie an den Generalobersten Boroevic de Bojna gerichteten Glückwunschtelegramme sind von den Genannten Dankbeschehen eingelangt; desgleichen vom Kommandanten des Kronprinz-Infanterieregiments Nr. 17 Oberst von Ventour. (Die Beschehen sind in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden.) Vom Kommandanten des 27. Landwehrintanterieregiments ist an den Bürgermeister folgendes Schreiben eingelangt: „Euer Hochwohlgeboren! Hochverehrter Herr Bürgermeister! Im Namen des Landwehrintanterieregiments Laibach Nr. 27 habe ich die Ehre, dem hochblühlichen Gemeinderate und Euer Hochwohlgeboren dem Herrn Bürgermeister der von jedem 27er geliebten Landeshauptstadt Laibach innigsten, aus dem Herzen strömenden Dank für die hochherzige Stiftung eines silbernen Signalhornes zum Ausdruck zu bringen. Das gestiftete Ehrenzeichen wird den Stolz des Regiments bilden und bei den silberhellen Klängen des Hornes wird jedes Regimentsmitglied nicht nur der braven Taten seines Regiments eingedenk sein, sondern es wird auch dankbarst fühlen, daß es Klänge der Heimat sind, die ihm die Ehre entströmen. Genehmigen mir Euer Hochwohlgeboren noch die Bitte, den wärmsten Dank des ganzen Regiment noch die Bitte, den wärmsten Dank des ganzen Regiments dem hochblühlichen Gemeinderate zur geneigten Kenntnis zu bringen und mir zu gestatten, Euer Hochwohlgeboren als dem Vorgesetzten dieses hochherzigen patriotischen Rates meine besondere Verehrung und aufrichtigste Hochachtung zum Ausdruck zu bringen, indem ich verharre Euer Hochwohlgeboren stets sehr ergebener Ma retich de Klokoč m. p., Oberst. Im Felde, am 9. Dezember 1916.“ — Das Schreiben wurde unter lebhaften Zurufen zur Kenntnis genommen.

Der Bürgermeister widmete sodann dem am 2. Dezember nach langwieriger schwerer Krankheit aus dem Leben geschiedenen Hofrat Landeschulinspektor a. D. Franz Levac einen überaus warmen Nachruf. Im Verbliebenen verliert die Nation einen arbeitsfreudigen, tatensicheren Patrioten, dem leider auch schwere Schicksalsschläge nicht erspart geblieben sind. Die Landeshauptstadt war stolz auf ihren Ehrenbürger, dem sie ein treues dankbares Andenken bewahren wird. Der Bürgermeister gedachte weiters mit warmen Worten des verstorbenen Hofrates und Landeschulinspektors a. D. Franz Hubad, eines ausgezeichneten Schulmannes, der keinen Feind hatte und sich allgemeiner Sympathien erfreute. Sein Wirken bleibt gesegnet unter uns. Gestern wurde Obermedizinalrat Dr. Emil Bodj zu Grabe geleitet, ein Mann, dem mit Recht der Beinamen eines Wohltäters des Landes Krain beigelegt wird. Er leitete in glänzender Weise die Augenklinik des krainischen Landesospitals. Die Armen, denen er stets väterliches Wohlwollen entgegenbrachte, verlieren in ihm einen großen Wohltäter, dem ein dankbares Andenken bewahrt bleiben möge!

Über Antrag des Bürgermeisters wurde als Weihnachtsgeschenke für die in den hiesigen Spitälern und Heilanstalten untergebrachten kranken Krieger ein Beitrag von 2000 K gewidmet und weiters einmütig für die eingeleitete Aktion zur Beschaffung von Schuhen und warmem Frühstück für arme Schulkinder eine Unterstützung von 15.000 K bewilligt. Dem Hofrat Mataja als Obmann des Komitees zur Beschaffung von Rüstungsmitteln für unsere Krieger im Felde wurde ein Beitrag von 200 K angewiesen; den Studentenunterstützungsfonds des Ersten und Zweiten Staatsgymnasiums in Laibach eine Subvention im Betrage von 500 Kronen, bzw. 200 K. Der Bürgermeister gab weiters die eingelaufenen — von uns bereits mitgeteilten Spenden bekannt und sprach allen Spendern den wärmsten Dank aus.

Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Zum Vertreter des Gemeinderates im k. k. Landeschulrate für Krain wurde Rechtsanwalt und Reichsratsabgeordneter Dr. Vladimir Ravnihar gewählt und dem bisherigen Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Franz Novak, der auf dieses Mandat verzichtete, für seine Rühmwaltung der Dank des Gemeinderates ausgesprochen. An Stelle des Gemeinderates Kregar wurde Gemeinderat Jeglic in den Verwaltungsrat der städtischen Leichenbestattungsanstalt entsendet. In die gemeinderätliche Bauaktion wurden an Stelle der ständig verhinderten Mitglieder Boncar und Pavsek die Gemeinderäte Dimnik und Likozar gewählt. Das Gesuch der Hausbesitzerin Maria Turk, betreffend die Löschung einer Real servitut auf ihrem Besitz Einl.-Zahl 50 der Katastralgemeinde Petersvorstadt wurde abschlägig beschieden.

Bizebürgermeister Dr. Triller berichtete namens der Finanzsektion über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Zeichnung der fünften österreichischen Kriegsleihe, und stellte den Antrag, daß in Erfüllung einer patriotischen Pflicht die Stadtgemeinde für diese Anleihe den Betrag von 150.000 Kronen botiere. Der Antrag des Bizebürgermeisters wurde einstimmig angenommen. Die Verkaufspreise für die städtischen Bauparzellen auf dem Grunde des ehemaligen Militärverpflegungsmagazins wurden einer Revision unterzogen und die Preise im durchschnittlich 20 Prozent erhöht, so daß der Wert dieser Realität sich, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, nunmehr auf 518.000 Kronen stellt. Die Grundparzelle Einl.-Zahl 461 der Katastralgemeinde Petersvorstadt wurde von der Stadtgemeinde um den Preis von 15.000 Kronen erstanden. Die Parzelle ist für die feinerzeitige Erweiterung der städtischen Artilleriekaserne dringend notwendig. Der Ankauf dieser Parzelle, die nicht zum Stammvermögen der Gemeinde gehört, wurde nachträglich genehmigt und der Bürgermeister weiters ermächtigt, das Haus Nr. 4 in der Quergasse samt der Gartenrealität, Eigentum des Besitzers Droslov Dolenc, um einen angemessenen Preis käuflich zu erwerben.

Dem Gesuche der Frau Jos. Jenko um Abschreibung eines Teilbetrages der Kaufsumme für die von ihr erwerbene städtische Parzelle in der Hilsberggasse wurde unter der Bedingung Folge gegeben, daß der Restbetrag von 500 K. sofort erlegt werde. Der Betrag von 200 K. soll in diesem Falle abgeschrieben werden. Der Kleidermachergenossenschaft wurde für die Anfertigung von Uniformen für städtische Bedienstete der Arbeitslohn vom 1. Jänner 1917 an um 20 Prozent erhöht und über besondere Bitte sämtlichen Schuldienern das erforderliche Heizmateriale unentgeltlich zuerkannt.

Gemeinderat Planinsek berichtete namens des Direktoriums des städtischen Elektrizitätswerkes über den Antrag der Direktion auf Preiserhöhung für den elektrischen Strom. Mit Rücksicht auf die erhöhten Kohlenpreise

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat trat gestern abends zu einer ordentlichen Plenarsitzung unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Lavcar zusammen, an welcher 31 Gemeinderatsmitglieder teilnahmen. Als Regierungsvertreter fungierte Landesregierungsrat Kremensel. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokolles wurden die Gemeinderäte Malh und Linar nominiert.

Bürgermeister Dr. Lavcar machte zunächst die Mitteilung, daß er den in der jüngsten Sitzung des Laibacher Gemeinderates gefaßten Beschluß, betreffend die Stiftung eines silbernen Signalhornes für das krainische Infanterieregiment Nr. 17 und das krainische Landwehrintanterieregiment Nr. 27 der kaiserlichen Kabinettskanzlei vorgelegt habe. Seine Majestät Kaiser Karl nahm den Beschluß allergnädigst zur Kenntnis und richtete an den Bürgermeister folgendes Telegramm: „In der vollen Überzeugung, daß das Hausregiment, wie seit fast zweieinhalb Jahrhunderten, auch weiterhin, treu dem heiligen Eide, für Kaiser und Vaterland heldenmütig und pflichtgetreu kämpfen wird, habe Ich Meinen lieben Sohn, den Kronprinzen, zum Inhaber des Regiments

Brez posebnega obvestila.

Najgloblje žalosti potrti naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem pretresujočo vest, da je našega iskrenoljubljenega sinčka, oziroma bratca

Ljubčeka

dijaka I. razreda I. državne gimnazije

poklicial Bog dne 18 t. m. v nežni dobi 12 let k sebi po kratki bolezni v boljše zivljenje. Truplo nepozabnega nam sinčka se bo v četrtek dne 21. decembra 1916 v mrtvašnici doželne bolnice blagoslovilo, nato prepeljalo na pokopališče k Sv. Križu in tam položilo v grobnico rodbine grofa Lichtenberga k večnemu počitku. Bodi našemu nepozabnemu ljubljencu ohranjen prijazen spomin.

V Ljubljani, dne 19. decembra 1916.

Janko Traun,

oče.

Janko,

brat.

Anica Traun, roj. grofica Lichtenberg,

mati.

Vandica,

sestra.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

und Eisenbahnfrachttarife, welche Mehrkosten im Betrage von 54.000 Kronen zur Folge haben, wurde der Strompreis um 1 Heller für die Sechswattstunde und um einen halben Heller für Motoren erhöht sowie die Elektrizitätsmessergebühr entsprechend abgerundet. Die Erhöhung tritt mit 1. Jänner 1917 in Kraft.

Über Antrag der Schlachthausdirektion wurde die Gebühr für die Benützung des städtischen Eiskellers entsprechend erhöht und gleichzeitig auch den Knechten im städtischen Schlachthause der Taglohn von 3 K auf 4 K aufgebessert.

Nach Erledigung der Tagesordnung urgierte Gemeinderat Steje die Errichtung einer städtischen Wärmestube. Der Antrag wurde der städtischen Approvisionssektion zur Berücksichtigung abgetreten, während der weitere Antrag des Gemeinderates Steje, betreffend die Einführung von Weimagen an der elektrischen Straßenbahn, an die Betriebsleitung dieser Bahn befürwortend geleitet werden wird.

Gemeinderat Likozar trat für eine Revision des Statutes der elektrischen Straßenbahn ein, worauf die öffentliche Sitzung um halb 8 Uhr abends geschlossen wurde.

(Der krainische Kriegsanzleihezeichnungsverein) macht seine Vertrauensmänner darauf aufmerksam, daß die Subskriptionsfrist für die fünfte Kriegsanzleihe vorläufig auf unbestimmte Zeit verlängert wurde. Dadurch ist den Vertrauensmännern des Vereines Gelegenheit geboten, in jeder Gemeinde, soweit dies noch nicht geschehen ist, Lokalausschüsse zu bilden und mit einer persönlichen Agitation für die Zeichnung der Kriegsanzleihe sowie für den Beitritt zum Verein einzugehen. Der bisherige Erfolg und die Teilnahme an der fünften Kriegsanzleihe sind zwar gegenüber den übrigen Kronländern schön, indes könnten sie mit Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse der Bevölkerung, namentlich der auf dem Lande, die sich im Verlaufe des Krieges ziemlich bereichert hat, noch günstiger sein. Es ist noch Zeit, uns auch bei der fünften Kriegsanzleihe hervorzutun; sie ist ja zugleich ein Guldigungsgeschenk für unseren erlauchtesten Kaiser Karl, der unser krainisches Regiment für die im Felde vollbrachten Heldentaten und für die befundete Treue vor allen anderen ausgezeichnet hat. Daher ist es Pflicht aller Daheimgebliebenen, sich im gleichen Maße der Allerhöchsten Gnade durch möglichst große Zeichnung der fünften Kriegsanzleihe würdig zu erweisen. Jene aber, die nicht in der Lage sind, eine größere Summe auf einmal einzuzahlen, können dies im Wege des Kriegsanzleihezeichnungsvereines in neun Monatsraten tun. Der Verein nimmt bis zum Ablauf des Subskriptionstermines auch neue Mitglieder auf. Falls jeder Vertrauensmann in seinem Bezirke wenigstens einige neue Mitglieder gewinnt, wird der Erfolg geradezu glänzend sein.

(Die fünfte österreichische Kriegsanzleihe.) Bei der Laibacher Kreditbank wurden bis einschließlich 16. d. von 574 Parteien 8.592.000 K fünfte 5 1/2%ige österreichische Kriegsanzleihe gezeichnet. U. a. haben weiters subskribiert: die Mestna hranilnica in Krainburg 150.000 Kronen; die Posojilnica za J. Bistriški otkaj in Dornegg 70.000 K; die Mestna hranilnica in Stein weitere 84.300 K; die Posojilnica in Sagor an der Save weitere 13.200 K; die Hranilnica in posojilnica in St. Barthelma weitere 12.000 K; die Posojilnica in Reifnitz weitere 10.000 K; „Dalmaspohl“, Unternehmung für Eisenbahnbau Krain-Brudubio in Krain, 10.000 K; die Okrajna hranilnica in posojilnica in Bischofslad weitere 8000 K; die Hranilnica in posojilnica in St. Barthelma weitere 8000 K; die Kmetzka posojilnica vrhniska okolice in Oberlaibach 8000 K; Peter Kobal in Krainburg 5000 K; Ivan Zelac in Laibach 5000 K; Dr. Josef Oblat, Advokat in Laibach, 5000 K; Ing. Hans Zapfe in Laibach 4000 K; die Posojilnica in Radmannsdorf 4000 K; die Okrajna Hranilnica in posojilnica in Bischofslad weitere 4000 K; das Gremium der Kaufleute in Laibach 3000 K; Franz Demšar in Zalilog 2000 K; Josef Turk in Laibach 2000 K; Gabriel Bawl in Certno 2000 K; Josef Rubež, Schloßbesitzer in Feistenberg, 2000 K; Josef Bricelj, l. l. Oberleutnant, 1000 K; Stephan Koren in Windisch-Feistritz 1000 K; Johann Zupan in St. Martin bei Littai 1000 K; Kaspar Budlovic in Bocheiner Feistritz 1000 K; Rudolf Maršic, l. und l. Hauptmann in Slaber, 1000 K; Dr. Alois Braunfels in Laibach 1000 K; Alois Pegan, l. l. Notar in Idria, 1000 K; Ivan Pangerc in Selo bei Veldes weitere 1000 K; der Unterstützungsfonds des Zweiten Staatsgymnasiums in Laibach 300 K; Anton Skof in Laibach 250 K; Ignaz Zargi in Laibach 250 K; Method Zorman in Laibach 250 K; Josef Tolazzi in Loitisch 250 K; Adolf Milavec in Laibach 100 K; Maria Siska und Nada Tavcar, Schülerinnen der dritten Klasse in Laibach, je 100 K; Eduard Grapulin und Perugio Musig des LZM 27 in Admont je 50 K. — Die Laibacher Kreditbank in Laibach und ihre Filialen in Spalato, Ma-

genfurt, Triest, Sarajevo, Görz (derzeit in Laibach) und Gili nehmen bis auf weiteres noch Anmeldungen auf die fünfte Kriegsanzleihe entgegen und machen darauf aufmerksam, daß alle notwendigen Drucksorten bei den Kassen der Bank jedermann zur Verfügung stehen.

(Die fünfte österreichische Kriegsanzleihe.) Bei der l. l. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, haben auf die fünfte österreichische Kriegsanzleihe u. a. gezeichnet: die Provisionskasse der Bruderkasse in Sagor 10.000 K; die Krankenkasse der Bruderkasse in Sagor 10.000 K; Primarius Dr. B. Gregoric in Laibach 12.200 K; die Inhaber der Firma J. C. Mayer in Laibach 50.000 K; Frau Marie von Polz in Laibach 6000 K; Frh. Grel von Polz 9300 K; die Kapitel- und Stadtpfarrkirche in Rudolfswert 3000 K; die Občinska hranilnica in Gurtfeld 100.000 K; Mr. R. Sušnik, Apotheker in Laibach, 3000 Kronen; Viktor Schiffer in Laibach 5000 K; Paul Seemann, Fabrikant in Laibach, 30.000 K; Ignaz Eisner, l. l. Hauptmann in Stanzthal, 1000 K; Maria Bih in St. Georgen bei Großlupp 2000 K; Sr. Hochwürden Johann Debelat in St. Georgen bei Großlupp 1000 K; Josef Gotsic in St. Georgen bei Großlupp 1000 K; die Firma St. & C. Tauzher in Laibach 7000 K; Franz Vintar in Hruševac bei Straža 2000 K; Hochwürden Dr. Jos. Dolenc in Laibach 1000 K; die Firma G. Lönies in Laibach 20.000 K; die l. l. Landsturm-Eisenbahnversicherungs-Kompanie in Franzdorf zusammen 14.300 Kronen.

(Die fünfte Kriegsanzleihe.) Bei der Böhmischn Industrialbank, Filiale in Laibach, haben weiters auf die fünfte österreichische Kriegsanzleihe gezeichnet: drei Geldinstitute 335.000 K; B. Bähler, l. l. Professor in Idria, 5000 K; W. U. in Laibach 10.000 K; Anton Kauloušek in Laibach 1000 K; Mag. Rauberger in Hopfenbach 1000 K; Johann Kovat in Sista 1000 K; zwei Angekommene 11.000 K; Josef Medica in St. Peter in Krain 2000 K; A. Beck in Laibach 1000 K; Friedrich Wehrle, Obertribunalrat in Laibach, 500 K; Eduard Langer in Laibach 2000 K; Jodok Cuf in Aßling 400 K; August Tomazič, Großkaufmann in Laibach, 50.000 K; die Mestna hranilnica in Laibach weitere 32.000 K; der Verein Splošno kreditno društvo in Laibach 11.000 K; die Občinska hranilnica in Adelsberg 8000 K.

(Die fünfte Kriegsanzleihe.) Die beim l. l. Landsturmbezirkskommando Nr. 27 in Laibach errichtete Sammelstelle übernimmt Anmeldungen und Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanzleihe auch noch nach dem 16. Dezember 1916, worauf eventuelle Zeichner, welche den Termin aus irgend einem Grunde veräußert haben sollten, aufmerksam gemacht werden.

(Fünf Laibacher Brüder ausgezeichnet.) Dem Seefabertzen Fely Viber wurde in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde als Flieger die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen. — Seefabertzen Viber ist ein Sohn des Herrn Zollinspektors i. R. Alois Viber in Laibach, der im ganzen fünf Söhne im Felde stehen hat. Alle haben sich im gegenwärtigen Kriege Auszeichnungen erworben.

(Fürsorge für die arme Schuljugend.) Beim l. l. Landespräsidium wurde unter Ehrenvorsitz des Bürgermeisters Dr. Tavcar der Verwaltungsausschuß der Tagesheimstätten für die arme Schuljugend in Laibach gegründet, der sich in der Sitzung am 14. d. M. folgendermaßen konstituierte: Vorsitzender Dr. Michael Dpeka, Landeseschulinspektor; Stellvertreter Ernst Baron Schönberger, Landesregierungsrat; Sekretär und Kassier Franz Lavtizar, Bezirksschulinspektor; Stellvertreter Jakob Dimnik, städt. Oberlehrer; Mitglieder: Dr. Vinko Gregoric, Primarius; Dr. Demeter Bleiweis Ritter von Trsteniski, Sanitätsin-

spektor; Gustav Nebenführer, Oberverwalter der Landeswohltätigkeitsanstalten; Janko Rep. Jeglic, städt. Oberlehrer, und Theodor Valenta, Schuldirektor.

(Vereinswesen.) Das l. l. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Zweigvereines Rudolfswert der Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegsinvaliden nicht unterjagt.

(Kranzablösung.) Die Filiale Laibach der Allgemeinen Verkehrsbank hat unserer Administration den Betrag von 30 K. zu Gunsten der Kriegsblinden von Krain als Kranzablösung für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat und Primarius Dr. Emil Bod übermitteln.

(Spende für Kriegsblinde.) In ehrendem Andenken an Herrn Obermedizinalrat Dr. Emil Bod haben Herr und Frau Oberinspektor K. Riedl den Betrag von 30 K. für Kriegsblinde gewidmet.

(Kranzablösung.) Der krainische Landes-sanitätsrat hat der hiesigen Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger an Stelle eines Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Obermedizinalrates Dr. Emil Bod den Betrag von 50 K. gespendet.

(Kranzablösung.) Frau Johanna Gerstner in Laibach hat an Stelle eines Kranzes auf den Sarg des verstorbenen Obermedizinalrates Dr. Emil Bod den Betrag von 20 K. für Kriegsblinde gespendet.

(Kranzablösungen.) Anstatt Kranzspenden für den verstorbenen Herrn Obermedizinalrat Dr. Emil Bod haben dem deutschen Kriegswaisenschaf jener gewidmet: Herr Direktor Artur Mahr 20 K., Herr Professor Hille „in dankbarster Verehrung“ 30 K., Herr u. Frau Verwalter Arko 20 K., Herr und Frau Heinrich Maurer 20 K., Herr und Frau Dr. Karl Galle 20 K.

(Vom Justizdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat den Oberlandesgerichtsrat des Oberlandesgerichtes in Graz Dr. Franz Kocvar Edler von Sodenheim zum Kreisgerichtspräsidenten in Marburg ernannt.

(Auszeichnung vom Roten Kreuz.) Dem Verpflegungsleiter in Prerau Herrn Verpflegungs-offizial Rudolf Ritter Weis von Ostborn, Mitglied der Pylhaermonischen Gesellschaft in Laibach, wurde das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdorotation verliehen.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde die sterbliche Hülle des Herrn Obermedizinalrates Primarius Dr. Emil Bod zur ewigen Ruhe geleitet. Den imposanten Leichenzug eröffneten die Boglinge der Privvadaegerinnenbildungsanstalt des Laibacher deutschen Schutulariums unter Führung ihrer Lehrerschaft mit Herrn Direktor Schuratz Dr. Binder an der Spitze; nach dem mit Kranzen reich beladenen Leichenwagen schritten u. a. die Herren: Landespräsident Graf A. Tems, die Hofräte Ritter von Laschan, Ritter von Kaltenegger, Dr. Zupanc und Kubbia, die Landesregierungsräte Kremensak, Dr. Pragmarer und Kresse, die Landeseschulinspektoren Regierungsrat Dr. Bezjak und Belar, Oberrechnungsrat Berderber sowie sonstige Beamte der Landesregierung; namens des Landesauschusses Landesämterdirektor Zamida und Oberbaurat Kliner; namens der Stadtgemeinde Bürgermeister Dr. Tavcar, Vizebürgermeister Dr. Triller, Magistratsrat Lah; namens der Finanzdirektion Direktor Hofrat Kliment, die Oberfinanzräte Dr. Thomann, Riederl von Ragenfeld und Bogacar; in Vertretung des Landesgerichtes Vizepräsident Hofrat Pajk, die Oberlandesgerichtsräte Hauffen und Sturm; namens der Polizeidirektion Polizeidirektor Regierungsrat Graf Kunigl und Oberkommissär Dr. Klubl; namens des Roten Kreuzes dessen Präsident Del Gott. Weiters

Die Woche der Sensation

im Kino „Central“ im Landestheater.

<p>Heute Mittwoch und morgen Donnerstag</p> <p style="font-size: 2em;">„Das tote Land“</p> <p>Detektiv - Drama in vier Akten mit Einar Zangenberg.</p>	<p>Freitag den 22. und Samstag den 23. Dezember</p> <p style="font-size: 2em;">„Nebel und Sonne“</p> <p>in fünf Akten mit Mia May.</p>
--	--

Vom 25. bis 29. Dezember:

Der Kolossalprachtfilm in 10 Abteilungen

„Kaiser Nero“.

gaben dem Verbliebenen das letzte Geleit: die Schuldirektoren Regierungsrat Dr. Junowicz und Regierungsrat Subic, die Schulräte Besel und Bezirkschulinspektor Dr. Svoboda, Handelschuldirektor Mahr, die Landtagsabgeordneten Dr. Eger und Schollmayer-Lichtenberg, der Senior der Laibacher Advokaten Dr. Papez, Notar Galle, Inspektor Moro, Oberschützenmeister Janesch, schließlich Abordnungen sämtlicher Korporationen und Vereine, in denen der Verbliebene Ehrenstellen bekleidet hatte, so des Sanitätsrates, des Direktoriums der Philharmonischen Gesellschaft, der Krainischen Sparkasse, des Roten Kreuzes, des Kaiser Franz Joseph-Klubs, des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, des Laibacher Deutschen Schulkuratoriums usw. Selbstverständlich hatten sich zur Leichenfeier alle dienstfreien Amtsgenossen des Verstorbenen eingefunden; so bemerkten wir sämtliche Ärzte der Laibacher Militär- und Zivilkrankenhäuser mit Herrn Generalstabsarzt Dr. Geduldiger und allen Primärärzten an der Spitze, weiters Privatärzte, auch solche vom Lande. Von den Herren im Ruhestande erwiesen dem Berechtigten folgende Herren die letzte Ehre: General Eder von Riedl, die Oberleutnante von Holligha, von Rastl und von Petrovan, Major Kramaršič, die Hofräte Dr. Ritter von Küling und Bolc, Regierungsrat Wiesenthaler, Schultat Doktor Gartenauer u. a. Unter den sehr zahlreich erschienenen Damen beteiligten sich Ihre Erzellenz Frau Baronin Schwarz und Frau Hofrat Ritter von Laschan an der Leichenfeier. Der Trauergefang wurde in ergreifender Weise vom Laibacher Deutschen Singverein besorgt.

(Ernennungen im städtischen Dienste.) In der gestrigen vertraulichen Gemeinderatssitzung wurden der Kanzleipraktikant Ivan Tavcar und der Hilfsbeamte Ignaz Bergles zu Kanzleiaffistenten, die Hilfsbeamten Karl Mohorč und Albert Derganc zu Kanzleipraktikanten ernannt. Der städtische Hilfsbeamte und Bauzeichner Ferdinand Accetto wurde zum Bauassistenten befördert.

(An die Viehzüchter der Landeshauptstadt Laibach) wird die Krainische Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung Freitag den 22. M. um 11 Uhr vormittags zwecks Abhilfe gegen die Milchnot einige Melkkühe aus ihrem Zuchtviehdepot am Počivalnik-Meierhof in Laibach, Stadtwaldstraße 13, abgeben. Die genannten Melkkühe sind jedoch nur für Besitzer in Laibach selbst bestimmt und können am genannten Tage an Ort und Stelle beschaut und übernommen werden. Falls der Kauf abgeschlossen wird, sind sie sofort zu bezahlen.

(Die Landesgenossenschaft der Kafeure und Friseur) teilt mit, daß die Geschäfte am 25. d. M. bis 12 Uhr mittags offen bleiben, während sie am Stephanitag den ganzen Tag geschlossen sein werden.

Der schönste Filmdarsteller Einar Zangenberg im Detektivdrama „Das tote Land“ tritt nur noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag im Kino Central im Landestheater auf. Dazu das zweiaktige drollige Lustspiel „Der Dämonste im Dorfe“ und die neueste Sascha- und Meßter-Woche.

„Die Gespenster-Uhr“ — „Eine Walzernacht“. Kino Ideal führte gestern ein wirklich erstklassiges Niesenprogramm vor. „Die Gespenster-Uhr“, ein vieraktiges Detektivbild, das in Ausstattung und Photographie wirklich zum Besten gezählt werden muß, ist ein Bild, das so reich an spannenden Momenten ist, daß selbst der blasierteste Kenner von Detektivromanen und Detektivfilmen sich dem Banne, in dem der Beschauer unbedingt gehalten wird, nicht entziehen kann. Der beliebte Darsteller Mag Landa in der Rolle als Detektiv Joe Deebis. — Als einen Schlager allerersten Ranges bezeichnete man den Film „Eine Walzernacht“. Eine ungemein lustige Handlung, ist geradezu glänzend inszeniert und ausgezeichnet dargestellt. Von den Darstellern entzückt wieder Käthe Dorisch, die wir im Lustspiel „Der Sekretär der Herzogin“ kennen gelernt haben und die unserer Meinung nach dazu berufen ist, bald zu den beliebtesten Filmschauspielerinnen Deutschlands zu zählen. Hervorgehoben zu werden verdient bei diesem Bilde auch eine Reihe schöner Tanzszenen. Dieses hervorragende Programm ist nur noch heute und morgen Donnerstag den 21. d. M. um 3, 5, 7 und 9 Uhr abends zu sehen im Kino Ideal.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 19ten Dezember. Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Ostwalachei ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den

beiden letzten Tagen wurden etwa 1000 Gefangene eingebracht und viele Fuhrwerke erbeutet. Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Im Westi-Canești-Abschnitte brachen zwei nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Infanterieangriffe in unserer Abwehrfeuer zusammen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Stellungsweise nahm die feindliche Artillertätigkeit zu. — Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vorbereitungen in Budapest zur Krönungsfeier.

Budapest, 19. Dezember. Die Stadt Budapest trifft umfassende Vorbereitungen für den Empfang Ihrer Majestäten, die am 27. in Budapest zur Krönung eintreffen werden. In den Straßen, die das Herrscherpaar passieren wird, werden bereits in dichten Reihen Fahnenmasten errichtet. In besonders imposanter Weise werden der Berliner Platz beim Westbahnhof, der Franz Josephplatz und der Clark Adamplatz an der Kettenbrücke geschmückt werden. Außer dem Theresienring, der Andrássystraße und der Badgasse wird auch die Kaiser Wilhelmstraße in reichem Flaggen Schmuck prangen, durch die am 29. d. die Vertreter der auswärtigen Staaten ihren Einzug halten werden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: An beiden Somme-Üfern wurde das Geschütz- und Minenwerferfeuer vorübergehend lebhafter. Nordwestlich und nördlich von Reims sind französische Abteilungen, die nach starker Feuertvorbereitung gegen unsere Gräben vorgingen, zurückgetrieben worden. Heeresgruppe des Kronprinzen: Am Nachmittag steigerte sich an dem Ufer der Maas der Feuerkampf. Die Franzosen griffen den Fosses-Wald an. Die vor unserer Stellung liegende Chambrées-Ferme blieb nach Nachkampf in ihrer Hand. An anderen Stellen der Angriffsfront wurden sie abgewiesen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Südlich des Marocz-Sees und südlich der Bahn Tarnopol-Blochow nahm zeitweilig die Artillertätigkeit zu. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Am Gutin-Lomnatec in den Waldkarpathen wurden russische Patrouillen, an der Valeputna-Straße Angriffe eines russischen Bataillons abgeschlagen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Bei Teitkämpfen wurden in den beiden letzten Tagen über 1000 Russen und Rumänen gefangen eingebracht und viele Fahrzeuge, meist mit Verpflegung beladen, erbeutet. In der Nord-Dobruza hat der Feind seinen Rückzug über zwei ausgebauten Stellen hinaus nordwärts fortgesetzt. Die Armee dringt gegen die untere Donau vor. — Mazedonische Front: An der Struma Patrouillenunternehmungen, die für die bulgarischen und osmanischen Truppen günstig ausgingen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Das Friedensangebot.

Sonnino über die Friedensnote.

Büch, 19. Dezember. Der italienische Minister des Außeren Sonnino hielt gestern in der Kammer folgende Rede: Der größere Teil der den Frieden und den von den feindlichen Mächten zur Eröffnung von Verhandlungen unternommenen Schritt berührenden Beschlüsse scheint von der Voraussetzung auszugehen, daß die Regierung mehr oder weniger präzise Vorschläge über die Grundlagen, auf denen sich die Verhandlungen bewegen müßten, vor sich habe oder vor sich zu haben im Begriff sei. Wie ich nun bereits vor ein paar Tagen der Kammer mitgeteilt habe, entspricht diese Voraussetzung nicht den Tatsachen. In der Note der vier feindlichen Mächte fehlt jegliche Angabe von Bedingungen oder einer Verhandlungsbasis. Von mehreren Seiten hört man freilich mit geheimnisvoller Gebärde wiederholen, daß einer, der Beziehungen zu diplomatischen Kreisen hat, oder daß ein anderer, der den Vetter einer im Vatikan verkehrenden Person kennt, oder auch, daß ein gut unterrichteter Politiker, der in dessen die Quellen seiner Nachrichten verheimliche, behauptet, daß die Bedingungen, die die Grundlage der Vereinbarungen bilden sollen, bereits bekannt und überreicht seien. Der eine weist dabei leise auf das Trentino, der andere auf das unabhängige und unangetastete Belgien, der dritte auf Elsaß-Lothringen, der vierte auf Triest oder Polen oder Litauen oder auf einen Balkanbund hin und so fort. Ich wiederhole, daß der königlichen Regierung absolut nichts von alledem oder irgendwelchen anderen spezi-

fischen Bedingungen bekannt ist. Ich habe kein anderes Anzeichen bezüglich der gepriesenen eventuellen Bedingungen als die Worte der feindlichen Note, die ich vor der Kammer wörtlich zu verlesen die Ehre hatte, als ich die erste Anfrage des Deputierten Baslini beantwortet habe.

Andeutungen englischer Blätter über einen Ausweg in der Friedensfrage.

Kopenhagen, 19. Dezember. „Politiken“ schreibt: Selbst wenn der blutige Streit auf den Schlachtfeldern fortgesetzt werden sollte, selbst wenn es sich doch als unmöglich zeigen sollte, direkte Friedensverhandlungen in Gang zu bringen, so ist damit noch nicht gegeben, daß die Friedensverhandlungen zum Stehen gebracht sind. Wie englische Blätter andeuten, ist der Ausweg offen, daß jede Machtgruppe ihre Friedensbedingungen betanztigt und daß der Vorschlag Gegenanschläge hervorruft und auf diese Weise ein indirekter Meinungsaustrausch entsteht, der kleinweise die Gegner einander näher bringen könnte.

Der Seekrieg.

Versenk.

London, 19. Dezember. Die Admiralität meldet: Der leere nach Westen fahrende Pferdetransportdampfer „Rufjan“ (8825 Bruttoregistertonnen) wurde am 14. d. M. von einem Unterseeboot im Mittelmeer versenkt. 11 Mann der Besatzung und 17 amerikanische Maultiertreiber wurden getötet. Nach einer Meldung der Lloydagentur ist der portugiesische Dampfer „Cascais“ versenkt worden.

Batavia, 19. Dezember. Die niederländisch-indische Präzagentur meldet, daß der Regierungsdampfer „Piet“ in der Bantaftraße gesunken ist.

England.

Das Arbeitsprogramm.

London, 18. Dezember. Im Unterhause sprach Schatzkanzler Bonar Law namens der Regierung die Hoffnung aus, daß die Verjagung des Parlamentes am 22ten Dezember möglich sein werde und daß es seine neue Sitzung zu Beginn des Monats Februar werde beginnen können. Ferner deutete der Minister an, daß Premierminister Lloyd George wahrscheinlich imstande sein werde, seine Erklärung morgen auszugeben. Unter den Vorträgen, die noch vor der Verjagung erledigt werden sollten, bezeichnete Bonar Law das Kriegsangelegenheitsgesetz als dringlich, damit das Schachamt instand gesetzt werde, die Anleihe im geeigneten Zeitpunkt auszugeben, auch wenn das Parlament nicht tage.

Die Fabrikkontrolle.

London, 19. Dezember. Nach einer Mitteilung des Munitionsministers sind weitere 73 Fabriken der Kontrolle der Regierung unterstellt worden. Die Gesamtzahl der unter Kontrolle des Munitionsministeriums arbeitenden Fabriken beträgt nunmehr 4585.

Griechenland.

Ein Haftbefehl gegen Venizelos wegen Hochverrates.

London, 18. Dezember. Reuters Bureau meldet aus Athen, daß die Regierung des Königs Konstantin einen Haftbefehl gegen Venizelos wegen Hochverrates ausgefertigt hat.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Alt Heidelberg“ von Wilh. Meyer-Förster. — Es sieht doch immer wieder, wenn Mai, Liebe, Jugend, Wein und Burthenlieder wirken, wiewohl dies Dinge sind und obwohl dadurch Gefühle geweckt werden, die nur im kleinen Kreise wirken und die vor allem nicht „gespielt“ werden dürfen. Farbenechtheit und Überzeugung ist hier alles. Daher wirkt auch manches lächerlich, was im Gedankensvielleicht echt gewesen ist. Leider hat man gelegentlich auch die Empfindung, daß der Dichter uns mit unseren eigenen Gefühlen überrumpeln will. Wenn diese Empfindung nicht peinlich wurde, so lag dies an dem guten Zusammenspiel der Sonntagsaufführung. Herr Unger fand für den jungen Fürsten den richtigen Ton. Die anfängliche Schüchternheit, das Auftauen, das Mitstürmen der Jugend kam ebenso zu seinem Recht wie die spätere Würde, durch die diese Jugendindrücke nur leise durchschimmern. Das Spiel hat sichtlich an Sicherheit, die Stimme an Biegsamkeit gewonnen, nur das Mienenspiel wirkt gelegentlich etwas hart und unausgeglichen. Die Hofgesellschaft war durch den förmlichen, ganz in den Hofstern eingesponnenen, dabei aber mächtig wirken-

den Staatsminister (Herr Gaugl), durch den trockenen Hofmarschall (Herr Riemer) und den Kammerdiener Lutz (Herr Spielleiter Sodek) wirkungsvoll vertreten. Mit überquellendem Ausdruck und starken Mitteln gab Herr Sichra den Dr. Züttner; in der Gestalt war Wärme und Farbe. Der Gastwirt Klüber (Herr Stöger) mit seiner breiten schwäbischen Mundart, seine Frau (Fr. Embacher) und deren Tante (Fr. Wolf) hatten dagegen das „Boll“ zu versüßeln. Für die Rätthe fand Fr. Markl das ungezwungene Auftreten, die richtige Gemüthlichkeit und zur rechten Zeit auch Ge-

müt und eine sehr gute natürliche Sprechart. Eine gelungene Gestalt brachte Herr Götter als Kellermann auf die Bühne; namentlich wirkte er durch sein eindrucksvolles Minenspiel im vierten Akte. Als Gegenstück sei die steife Hofpuppe Schöllermann (Herr Hildebrandt) genannt. Die akademische Jugend war durch die Wortführer Graf von Asterberg (Herr Kanduth), von Wedell (Herr Heinz) und Engelbrecht „im Korbe“ (Herr Gallina) vertreten. Sie gaben sich forsch im Ton und abgetönt in den Gestalten. In ihrem Gefolge gab es manche bisher noch nicht gesehene Gestalt. Die

jungen Muffenöhne bewegten sich frei und geschickt und brachten sichtlich Freude an der Sache mit; auch der Gesang klang frei und gut, allerdings ziemlich schleppend im Zeitmaß; die Musikanten scheinen sich den hereinbrechenden Abend zum Vorbilde genommen zu haben. Alles in allem ein buntes Bild, eine erfreuliche flotte Darstellung, die durch das diesmal fast ganz volle Haus angefeuert wurde.
Dr. Janker.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Amtsblatt.

3. 37.608.

Rundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate Dez. über behördliche Anordnung getöteten oder infolge einer behördlich angeordneten Zerspaltung verwendeten **Schlachtschweine** nach dem im Monate November 1916 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit K 6 96 pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt.

Dies wird hiemit verlautbart.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 12. Dezember 1916.

Stev. 37.608.

Razglas.

V zmlisu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je **prasičjem za zakol**, ki se meseca decembra na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanega cepljenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca novembra 1916, določena odškodnina z K 6 96 za vsak kilogram in za vse vrste prasičev.

To se daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 12. decembra 1916.

3744

Präf. 7334/9a/16

Rundmachung.

Im Jahre 1917 werden die Richteramtspriifungen beim Oberlandesgerichte in Graz in drei Terminen, u. zw. in den Monaten Februar, Juni und Oktober abgehalten werden.

Graz, am 12. Dezember 1916.

3665

3. 14.133

Rundmachung.

Es wird hiemit im Sinne der §§ 1 und 2 der Min.-Vdg. vom 15. Dezember 1852, R. G. Bl. Nr. 257, zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Gemeindejagd in den Gemeinden Gradaz-Grißle, Scheinberg und Weinitz für die nächste Pachtperiode, das ist vom 1. Jänner 1917 bis 31. Dezember 1921, im Wege der öffentlichen Versteigerung am 22. Dez. 1916 um 10 Uhr vormittags in den Amtsräumen der k. k. Bezirkshauptmannschaft verpachtet werden wird.

Die Lizitations- und Pachtbedingungen können bei eingesehen werden.

R. f. Bezirkshauptmannschaft
Tschernembl, am 30. November 1916,

3724 Firm. 695, Gen. IV 52/88

Razglas.

V zadržnem registru se je vpi-sala dne 9. decembra 1916 pri za-drugi:

Združeni čevljarji v Ljubljani, zadruga za skupni nakup surovin in skupno prodajo izdelkov,

r. z. z. o. z. v Ljubljani,

naslednja prememba:

Likvidacijski odbor sestoji odslej iz 5 članov.

France Sterle, Luka Kalan, Ivan Rožman, Ivan Srebot, Anton Breclj, Franc Kukman in Ivan Štembal se izbrišejo kot člani likvidacijskega odbora; na novo se pa vpišejo likvidacijski odborniki: Rudolf Soklič in Karol Kordelič, oba čevljarska mojstra v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. decembra 1916.

3769

3. 19/16/18

Edikt.

Am 8. Jänner 1917 um 3 Uhr nachmittags wird in Schwarzenberg Nr. 22 ob Billichgraz ein Paar Pferde auf freiwilliger gerichtlicher Versteigerung verkauft.

R. f. Bezirksgericht Oberlaibach, Abt. I., am 5. Dezember 1916.

3678 3—1

Nc I 157/16-6

Amortifizierung.

Auf Ansuchen der „Gospodarska zveza, centrala za skupni nakup in prodajo v Ljubljani, r. z. z. o. z.“, vertreten durch Dr. B. Vodusek, Advokaten in Laibach, wird das Verfahren zur Amortifizierung nachstehenden dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratene Wertpapiere eingeleitet und dessen Inhaber aufgefordert, seine Rechte binnen 6 Monaten vom Tage der ersten Rundmachung an geltend zu machen. Sonst würde das Wertpapier nach Verkauf dieser Frist für unwirksam erklärt.

Bezeichnung des Wertpapiere:

„Bescheinigungssheft Nr. 14.948/25 über 6 Stück Zugochsen mit dem Lebendgewicht von kg 3223 per kg K 2-20 K 7090-60; 6 Stück Zugstränge, à K 2, K 12—; 17-75 kg gepreßtes Heu, per kg K 9-50, K 168-61; Wagegebühr K 2—; zusammen K 7273-21, ausgestellt von der Proviantur des k. u. k. Inf.-Baus Nr. 1/51, am 11. Dezember 1915.“

R. f. Bezirksgericht Laibach, Abt. I., am 4. Dezember 1916.

3688

E 202/14

Versteigerungsedikt.

Auf Betreiben des „Splošno kreditno društvo“ in Laibach, vertreten durch Doktor Danilo Majaron, Advokat in Laibach, findet am

24. Jänner 1917

vormittags 10 Uhr bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, die neuerliche Versteigerung des Kohlenbergwerkes Johannistal, bestehend aus den Entitäten Nr. 122, 123, 124, 87 und 57 des Bergbuches beim k. k. Landesgerichte in Laibach, den Liegenschaften E.-B. 388 und 389 der Krain. Landtafel, E.-B. 1, 12, 29, 50, 64, 243, 287, 357 u. 366 R.-G. Govejidol und E.-B. 56 R.-G. Savenstein (Grundbuch des k. k. Bezirksgerichtes Ratschach) und E.-B. 157, 158, 453, 462, 466, 468, 469 R.-G. Pijavce (Grundbuch des k. k. Bezirksgerichtes Raffensfuß) samt Gebäuden und Zubehör, bestehend aus Betriebs- und sonstigen Einrichtungen, Maschinen usw. statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften samt Zubehör sind auf 1,858.275 K 52 h bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 619425 K 18 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

R. f. Bezirksgericht Ratschach, Abteilung I, am 2. Dezember 1916.

3570 3—3

Nc I 159/16-5

Amortizacija.

Po prošnji gosp. Julija Klemenc, posestnika in mesarja v Ljubljani, uvaja se postopanje v namen amorti-

zacije nastopnega, po prosilcu baje izgubljenega vrednostnega papirja, ter se tisti, ki ga ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekem šest mesecev po dnevu tega oklica, sicer bi se po preteku tega roka **izreklo, da vrednostni papir ni več veljaven.**

Oznamenilo papirja:

Depositenschein vom 22. Dezember 1913, ausgestellt vom k. u. k. Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach über den Erlag nachstehender Wertpapiere im Nominalwerte von 5000 K als Kauti-on, u. zw.:

Steuerfreie vierprozentige österr. Staats Rente-Obligationen:

Nr. 320.612 im Nominalwerte 2000 K;	
„ 008.895 „ „ 1000 „	
„ 042.707 „ „ 1000 „	
„ 133.636 „ „ 200 „	
„ 243.078 „ „ 200 „	
„ 348.046 „ „ 200 „	
„ 418.344 „ „ 200 „	
„ 418.675 „ „ 200 „	

mit Koupons und Talons.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. I., dne 23. novembra 1916.

3722

Firm. 673, Gen. V 26/15

Razglas.

V zadržnem registru se je vpi-sala dne 9. decembra 1916 pri za-drugi:

Živinorejska zveza za kamniški politični okraj na Homcu,

registrirana zadruga z omejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot člana načelstva se izbrišeta

Peter Cerar in Ivan Rode in vpišeta Valentin Jeretina, posestnik v Vrhovljah pri Lukovici, in Franc Gams, župan in posestnik v Mekinjah št. 2.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. decembra 1916.

Weihnachten 1916.

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich persönlich günstig eine große Menge **von Juwelen, Gold- und Silberwaren und Uhren** nur in erstklassigen Fabriken käuflich erworben habe.

Daher ersuche ich die hochgeehrten Abnehmer, beim Ankauf von **Weihnachtsgeschenken** die besonders **brillanten Gegenstände** besichtigen und sich von ihrer besten Qualität überzeugen zu wollen.

In der Hoffnung, daß es mir als Fachmann möglich sein wird, jedermann bestens zufriedenzustellen, empfehle ich mich höflichst

hochachtungsvoll

3627 9—7

Lud. Černe
Juwelier

Laibach, Wolfgasse Nr. 3.

Beim Einkauf von

Weihnachts- und Neujahrgeschenken

empfeht die Firma

3710 3—3

O. Bernatovič, Laibach, Mestni trg Nr. 5—6

ihr gut sortiertes Lager in Konfektionswaren für Damen, Mädchen, Herren, Knaben und Kinder in neuesten Fassons zu bekannt billigsten Preisen.

Großes Lager von Pelzwaren zu tief reduzierten Preisen.

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

Achtung!

Achtung!

WEIHNACHT 1916

Erlaube mir die P. T. Kunden auf mein bekannt größtes und reelles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Lager

wie auf Uhren und Bronze aller Art aufmerksam zu machen. **Keine Kommissionsware**, daher äußerst **günstige Preise**. Ersuche sich davon überzeugen zu wollen.

JOS. EBERLE 3743 3-2

Mestni trg 17 (Rathausplatz).

3771 2-1

St. 19.033.

Razglas.

Pobiranje pasjega davka za leto 1917. se bode pričelo z dnem 2. januarjem 1917. Ta davek je plačati v okrožju ljubljanskega mesta za vsakega psa, izvzemši za one, ki so za varstvo osamljenih posestev neobhodno potrebni.

Lastniki psov naj si preskrbe za to leto veljavnih pasjih znamk najkasneje do dne **20. februarja 1917** pri mestni blagajnici proti plačilu

8 kron

Z ozirom na § 14. izvršilne naredbe o pobiranju pasjega davka opozarjajo se lastniki psov, naj pravočasno vplačajo takso, ker bode polovil konjač od 20. februarja 1917 nadalje vse one pse, ki se dobe na ulicah brez veljavnih znamk.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 12. decembra 1916.

Z. 19.033.

Kundmachung.

Die Einhebung der Hundetaxe für das Jahr 1917 beginnt am 2. Jänner 1917.

Die für das Jahr 1917 gültigen Hundemarken sind für jeden Hund innerhalb des Laibacher Stadtpommörums mit alleiniger Ausnahme jener, welche zur Bewahrung einsam gelegener Gehöfte unbedingt notwendig sind, bis längstens **20. Februar 1917** bei der Stadtkassa gegen Erlag von

8 Kronen

zu lösen.

Mit Berufung auf § 14 der Vollzugsvorschrift über die Einhebung der Hundetaxe werden daher alle Hundebesitzer an die rechtzeitige Entrichtung dieser Taxe mit dem Beifügen erinnert, daß vom 20. Februar 1917 an alle auf offener Straße ohne am Halsbande befestigte Marke getroffenen Hunde vom Wasenmeister eingefangen werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 12. Dezember 1916.

Gut erhaltene, schöne

Einrichtung

für ein komplettes, größeres Herrenzimmer und ein gutes

Pianino

sofort zu kaufen gesucht.

Bezügliche Angebote nimmt aus Gefälligkeit entgegen **A. Pleyer, Tabor Nr. 5, II. Stock.** 3730

Mädchen für alles

wird sofort aufgenommen.

Anfrage: Poljanska cesta Nr. 30, „Marianum“, Gospodinjska šola, Tür 1. 3732

Eiserne

Einser Kasse

ist zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 3782

Neu! **Amateuralbume**
zum Einkleben der Photographien,
Postkarten- und Poesiealbums
in reichster Auswahl,
Briefpapier
in Mappen und in geschmackvollen Ausstattungskassetten,
feine Schreibwaren
und andere passende **Weihnachtsgeschenke**
empfiehlt
Papierhandlung
M. TIČAR, Laibach,
Selenburgova ulica 1
(gegenüber dem deutschen Kasino),
Sv. Petra cesta 26.

3750 2-2

Allgemeine Uniformierungsanstalt
BACK & FEHL !!
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. **Mäntel**

Neuheiten:
Joppen neuer Art
Flieger-Bajonette
Stoffe in neuer Farbe
alle Egalisierungen

Säbel
Degen
Kuppeln
Portepees
Kappen
Abzeichen
Distinktionen
Pelzschuhe
Knöpfe
Zugehör etc.

Zivil-Kleider
nach Maß
in bester Ausführung.

Champagnerkorke

gebraucht, jedoch nicht gebrochen, per Stück 20 Heller, gebrauchte Faß- und Flaschenkorke K 4.— per Kilogramm; neue Korke K 12.— per Kilo **übernimmt jedes Quantum** ohne vorherige Anfrage per Nachnahme **Adolf Robicek, Korkfabrik, Budapest, Nefelegtasse 15.** 3685 10-6

Natriumthiosulfat

gegen Traubenkrankheit
Aescherich-Oidium

anstatt Schwefel mit bestem Erfolge angewendet, von ersten Fachautoritäten wärmstens empfohlen, liefert prompt in bester Beschaffenheit. — Vertreter gesucht.

Samuel Spitzer

Kismarton (Ungarn).

3652 10-9

Ein perfektes 3768 3-2

Stubenmädchen

wird gesucht.

Anfragen unter „Stubenmädchen“ an die Administration dieser Zeitung.

Schöne, große

Palme (Phönix)

zu verkaufen.

Anfrage in der **Blumenhandlung** **Herzmansky.** 381 2-1